



KATH. GRUNDSCHULE RATMERSTEIN

Eine Schule der STADT BRILON



Leistungs- bewertungs- konzept

Stand November 2018

Inhalt

Einleitung	2
Leistungen messen, bewerten und rückmelden von Klasse 1 bis 4	5
Übersicht über die Zeugnisformate	7
Einheitliche Prozente-Noten-Skala	8
Fächerübergreifende Kriterien für „sonstige Leistungen“ von Klasse 1 bis 4	9
Leistungskonzepte der einzelnen Fächer	11
Leistungskonzept für das Fach Deutsch	11
Gesamtnote Deutsch	11
Sprachgebrauch	12
Rechtschreiben	15
Lesen	17
Leistungskonzept für das Fach Mathematik	24
Leistungskonzept für das Fach Sachunterricht	27
Leistungskonzept für das Fach Englisch	28
Leistungskonzept für das Fach Kunst	34
Leistungskonzept für das Fach Musik	35
Leistungskonzept für das Fach Religion	36
Leistungskonzept für das Fach Sport	40
Honorierung besonderer Leistungen	43
Nachteilsausgleich: Übersicht über alle Fächer	44

Einleitung

Das Kollegium der Grundschule Ratmerstein in Brilon hat die Grundsätze der Leistungsbewertung für die einzelnen Fächer verbindlich festgelegt und im vorliegenden Leistungskonzept schriftlich fixiert. Das vorliegende Konzept wird regelmäßig evaluiert und aktualisiert (zuletzt am 12.11.2018). Das Kollegium orientiert sich an den in den Richtlinien und Lehrplänen für die Grundschule festgelegten Kompetenzbereichen der einzelnen Fächer. Diese bilden somit die Grundlage der pädagogischen Arbeit an unserer Schule. In den Leistungskonzepten der einzelnen Fächer legen wir offen, wie wir das Erreichen der Kompetenzerwartungen messen. Wir vergeben ab dem 1. Halbjahr der Klasse 3 Berichtszeugnisse mit Noten.

Leistungsbewertung muss so gerecht, objektiv und transparent wie möglich sein.

Folgende Aspekte sind uns wichtig:

- Die Transparenz für Schülerinnen und Schüler und Eltern muss gewährleistet sein.
- Um das Ziel der Chancengleichheit erreichen zu können, wollen wir alle Schülerinnen und Schüler dort abholen, wo sie stehen.
- Alle Kriterien der Leistungsbewertung müssen für die Schülerinnen und Schüler, für deren Eltern, für die Kolleginnen und Kollegen sowohl im Vorfeld als auch im Nachhinein transparent sein.
- Die Leistungsbewertung orientiert sich an den Stärken und zeigt Schwächen mit konkreten Hinweisen zur Weiterarbeit auf.
- Jede Note ist mit einer persönlichen Anrede verbunden, damit die individuelle Leistung gewertschätzt werden kann.
- Die Motivation zur Weiterarbeit steht im Fokus.
- Die Individualität der Schülerinnen und Schüler wird durch Differenzierungsmaßnahmen berücksichtigt.
- Die Ausgangslage ist immer das, was die Schülerinnen und Schüler im jeweiligen Fach erwarten können.
- Unsere Leistungsbewertung ist durch die Arbeit in Teams vergleichbar.
- Wir bewerten Leistungen, keine Personen.

Transparenz

Unsere Schülerinnen und Schüler sollen sich in unseren Bewertungen wiederfinden können. Unsere Leistungsmessung erwächst immer aus den Themen des Unterrichts. Dafür führen wir intensive Elterngespräche und geben den Schülerinnen und Schülern regelmäßig Rückmeldungen. Dazu kommt, dass die

Rückmeldungen klar und deutlich sind, so dass die Schülerinnen und Schüler die Kommentare oder Noten verstehen können. In jeder benoteten Arbeit finden die Schülerinnen und Schüler eine genaue Auflistung, wie viele Punkte es für jedes Kriterium gibt.

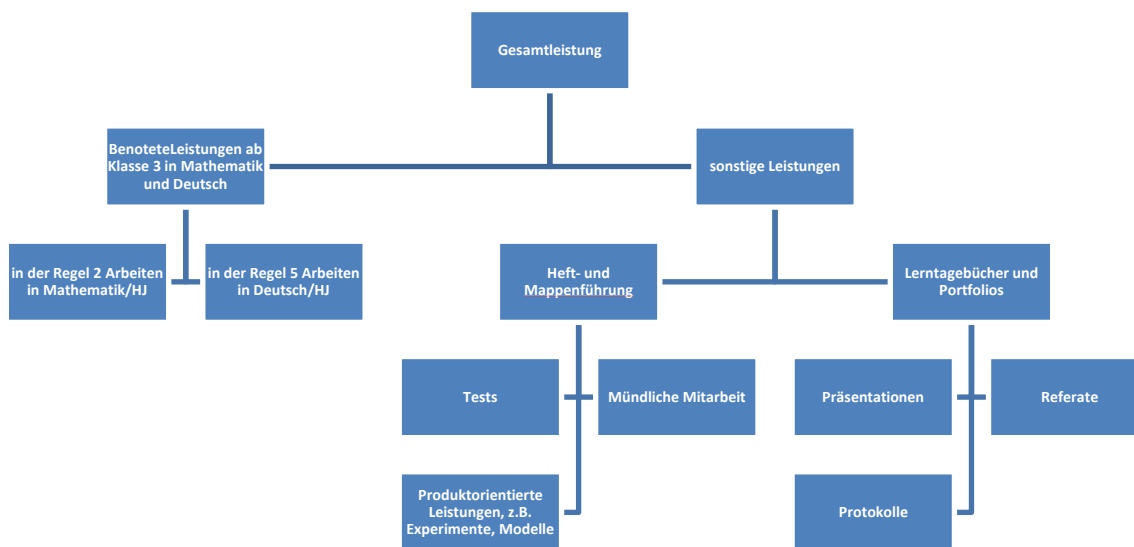
Pädagogischer Leistungsbegriff: Ermutigung und Förderung

Unser pädagogischer Leistungsbegriff orientiert sich am einzelnen Kind: Wir wollen unsere Schülerinnen und Schüler weder über- noch unterfordern. Deswegen nutzen wir auch bei der Leistungsmessung unterschiedliche Lernkanäle und sprechen unterschiedliche Lerntypen an. Wir haben den individuellen Lern- und Entwicklungsprozess der einzelnen Schülerinnen und Schüler im Blick. Differenzierung spielt eine große Rolle bei der Bewertung, damit wir beim individuellen Können der Schülerinnen und Schüler ansetzen können (siehe → Nachteilsausgleich und siehe → Inklusionskonzept). Aus jeder Leistungsüberprüfung können wir Rückschlüsse ziehen, inwieweit das von uns Vermittelte verstanden worden ist und, ob unsere Aufgabenstellungen klar und deutlich waren. Unsere Schülerinnen und Schüler sollen sich aufgrund der Bewertung verbessern können. Wir wollen die Neugier, das Interesse, die Kreativität und die Lernfreude der Schülerinnen und Schüler fördern.

Unsere Schülerinnen und Schüler sollen

- zeigen können, was sie schon gelernt haben.
- ihre Anstrengungsbereitschaft steigern
- lernen, sich und ihre Leistungen einzuschätzen.
- erkennen, woran sie weiterarbeiten sollen.
- durch unsere Leistungsmessung gefördert und herausgefordert werden.
- sich orientieren können: Was kann ich schon gut? Woran kann ich noch weiterarbeiten?
- in ihrer Persönlichkeit gestärkt werden und Vertrauen in ihre eigenen Fähigkeiten entwickeln.
- ein Feedback zur erbrachten Leistung erhalten und geben können.
- lernen, dass ihre Arbeit und ihr Einsatz gewürdigt werden und zu Erfolgen führen.

Was wir als „Leistung“ bezeichnen



Alles, was wir in einer Leistungsmessung überprüfen, konnten unsere Schülerinnen und Schüler im Vorfeld einer Arbeit trainieren. Wir berücksichtigen unterschiedliche Anforderungsniveaus und beziehen die Schülerinnen und Schüler in die Erstellung der Kriterien der Leistungsmessung ein. Unsere Aufgabenstellung fragt nur das ab, was die Schülerinnen und Schüler können können.

In jedem Unterrichtsfach bilden alle sonstigen Leistungen, d.h. die mündlichen, praktischen und schriftlichen Beiträge, welche die Schülerinnen und Schüler erbringen, die Beurteilungsgrundlage. Auch die Anstrengungsbereitschaft, Ergebnispräsentationen, Gruppenarbeiten, Heft- und Mappenführung sowie Methoden- und Kommunikationskompetenzen (siehe → Methodenkonzept) spielen eine wichtige Rolle bei der Leistungsbewertung. Es werden aber nicht nur Ergebnisse, sondern auch Anstrengungen und Lernfortschritte als Leistungen bewertet. Die Schülerinnen und Schüler sollen selbstständig denken und handeln, eigene Ideen einbringen und eine eigene Meinung vertreten können. Die Kompetenz, sich kritisch mit Sachverhalten auseinanderzusetzen, wird bewertet. In Nebenfächern werden im laufenden Schuljahr Symbole und Punkte statt Noten verwendet.

Beobachtungen, welche den Lernprozess diagnostizieren, werden dokumentiert und bei der Leistungsbewertung berücksichtigt. Beobachtungsbögen dienen den Lehrerinnen und Lehrern als Hilfe zur Notenfindung unter Berücksichtigung aller geforderten Kompetenzbereiche des Faches (siehe z.B. → im Leistungskonzept Englisch).

Leistungen messen, bewerten und rückmelden von Klasse 1 bis 4

In den Schuljahren 1 und 2, in denen wir keine Noten vergeben, werden die sonstigen Leistungen bewertet. Diese werden im Konzept im Kapitel „Fächerübergreifende Kriterien für sonstige Leistungen“ sowie in den Leistungskonzepten der einzelnen Fächer ausführlich transparent gemacht.

Schuleingangsphase – Klasse 1

In der 1. Klasse erhalten die Schülerinnen und Schüler über Symbole, kurze Bemerkungen oder Punkte in kleinen Tests Rückmeldungen zu ihren Leistungen. Weiter können sie ggf. mit Hilfe von Selbsteinschätzungen eine Selbsteinschätzung zu ihrem Lernprozess und zum Leistungsstand abgeben. Die Zeugnisse am Ende der Klasse 1 werden in Berichtsform verfasst und geben Auskunft über das Arbeits- und Sozialverhalten sowie die Leistungen des Kindes in allen Fächern.

Schuleingangsphase – Klasse 2

Das zweite Schuljahr knüpft zunächst an die Arbeitsweise des ersten Schuljahres an. Vor die Versetzung in die Klasse 3 werden die Schülerinnen und Schüler behutsam an die Leistungsbewertung, z.B. durch Kriterienkataloge bei Textproduktionen, herangeführt.

Klasse 3

In der Klasse 3 schreiben die Schülerinnen und Schüler benotete Arbeiten in den Fächern Deutsch und Mathematik. Benotet werden im Fach Deutsch z.B. Textproduktionen (kriteriengeleitete Texte, durch Literatur angeregte Texte, Textentwürfe und Überarbeitungen) sowie unterschiedliche Aufgaben zur Rechtschreibung oder Grammatik, aber auch Aufgaben zum Überarbeiten eines Textes oder die Beantwortung von Fragen zu einem Text. Im Fach Mathematik werden mit schriftlichen Klassenarbeiten komplexe fachbezogene Kompetenzen überprüft. In Englisch und den übrigen Fächern kann mit gelegentlichen schriftlichen Tests der Lern- und Entwicklungsstand der Kinder überprüft werden, jedoch erhalten die Schülerinnen und Schüler hier anstelle einer Note als Rückmeldung entweder Symbole, einen Punktwert oder einen kurzen Kommentar.

In der Klasse 3 gibt es Berichtszeugnisse mit Noten für alle Fächer.

Klasse 4

In der Klasse 4 orientieren sich die Arbeitsweisen an denen der Klasse 3, allerdings werden die Schülerinnen und Schüler an der Planung und Gestaltung des Unterrichts stärker beteiligt. Die Schülerinnen und Schüler arbeiten verstärkt in Gruppen, fertigen Expertenvorträge an und besorgen sich die erforderlichen Materialien und Informationen aus unterschiedlichen Quellen. Sie lernen verschiedene Medien und Präsentationsformen kennen und nutzen diese (siehe → Methodenkonzept).

Empfehlung für die weiterführende Schule

Zum Ende des ersten Halbjahres der Klasse 4 erhalten die Schülerinnen und Schüler ein reines Notenzeugnis, das durch eine verbindliche, begründete Empfehlung zur Wahl der weiterführenden Schule ergänzt wird. Die begründete Empfehlung berücksichtigt die Lernentwicklung in den zurückliegenden Jahren und den aktuellen Leistungsstand, erwächst aber auch aus den Ergebnissen der Beratungsgespräche, die mit den Erziehungsberechtigten im Verlauf des ersten Schulhalbjahres geführt wurden. Die Empfehlung kann eindeutig für eine bestimmte Schulform der Sekundarstufe I ausgesprochen werden.

- Hauptschule oder Gesamtschule/Sekundarschule
- Realschule mit Einschränkung oder Gesamtschule/Sekundarschule
- Realschule oder Gesamtschule/Sekundarschule
- Gymnasium mit Einschränkung oder Gesamtschule/Sekundarschule
- Gymnasium oder Gesamtschule/Sekundarschule

Übersicht über die Zeugnisformate

Nach § 5 der Ausbildungsordnung der Grundschule (AO-GS) gilt:

In der Schuleingangsphase werden die Leistungen der SchülerInnen bis zur Übergangsphase ins 3. Schuljahr ohne Noten bewertet, in den Klassen 3 und 4 mit Noten. Über die Versetzung entscheidet die Versetzungskonferenz. Kinder, welche die Kompetenzerwartungen nicht erfüllen, bleiben in der Schuleingangsphase.

Ab Klasse 2, 2. Halbjahr werden die SchülerInnen behutsam durch Rückmeldungen zu den einzelnen Arbeitsergebnissen mit der Notengebung vertraut gemacht, die sich auf festgelegte Kompetenzerwartungen beziehen.

	Beschreibung Arbeits- und Sozialverhalten	Beschreibung Lernentwicklung und Kompetenzen	Benotung Fächer	Empfehlung weiterführende Schule
Klasse 1 Ende des Schuljahres	X	X	-	-
Klasse 2 Ende des Schuljahres	X	X	-	-
Klasse 3 erstes Halbjahr	X	X	X	-
Klasse 3 Ende des Schuljahres	X	X	X	-
Klasse 4 erstes Halbjahr	-	-	X	X
Klasse 4 Ende des Schuljahres	-	-	X	-

Einheitliche Prozente-Noten-Skala

Alle benoteten Leistungen werden nach dieser Skala umgerechnet:

Note	Prozente	Punktebeispiel
1	100-96%	40-38,5
2	95-85%	38-34
3	84-70%	33,5-28
4	69-50%	27-20
5	49-25%	19,5-10
6	24-0%	9,5-0

Transparenz der Anforderungsbereiche in den benoteten Arbeiten

AB I 50-60%

AB II 30-40%

AB III 20-10%

Fächerübergreifende Kriterien für „sonstige Leistungen“ von Klasse 1 bis 4

„Der Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ umfasst alle in Zusammenhang mit Unterricht erbrachten mündlichen, schriftlichen und praktischen Leistungen.“ (Richtlinien und Lehrpläne NRW, S. 35)

Sonstige Leistungen werden ab Klasse 1 in nicht benoteter Form überprüft und überwiegen in der Schuleingangsphase, weil die Schülerinnen und Schüler noch keine Noten erhalten. Die folgenden sonstigen Leistungen sind in allen Fächern relevant.

Mündliche Mitarbeit

- dauerhaft und konstant
- Qualität
 - aktives Zuhören
 - konzentriert mitarbeiten
 - korrekte, sachlich richtige Antworten
 - auf Gesagtes eingehen
 - ein Thema fortführen
 - mit Vorwissen verknüpfen/Transferwissen
 - eigene Meinung formulieren, äußern und vertreten
 - Fachbegriffe verwenden

Heft- und Mappenführung

- Vollständigkeit
- Lesbarkeit
- Ordnung durch Struktur und Reihenfolge
- Nutzung als Hilfsmittel
- Richtigkeit
- Formale Ausgestaltung
- eigene Beiträge
- zusätzliche Ergänzungen

Referat/Präsentation

- klare Strukturierung
- Bild-Text-Verhältnis
- Reflexion
- inhaltliche Richtigkeit

- formale Ausgestaltung/äußere Darstellung
- freier Vortrag, Blickkontakt, Fachwortschatz, Erzählworte
- Einsatz von Stichwortzetteln
- Inhalte in eigenen Worten wiedergeben
- Fragen stellen
- auf Fragen antworten
- Zeitmanagement
- Quellenangabe

Gruppenarbeit

- Sozialkompetenz
- Verteilung nach Fähigkeiten
- Konzentration auf den Arbeitsauftrag
- Zusammenarbeit
- respektvoller Umgang
- Verlässlichkeit
- Arbeitshaltung
- Verantwortung übernehmen
- sachlich richtige Ergebnisse
- Zeitmanagement

Leistungskonzepte der einzelnen Fächer

Leistungskonzept für das Fach Deutsch

Im Fach Deutsch bedeutet Leistungsbewertung für uns, dass wir die Balance schaffen zwischen Vielfalt und Facettenreichtum beim Erwerb der Kompetenzen im Fach Deutsch einerseits und der Idee, die Schülerinnen und Schüler nicht mit einem Marathon an Leistungsüberprüfungen zu überfordern.

Die Schwerpunkte aus den Richtlinien und Lehrplänen für das Fach Deutsch lauten:

- Sprechen und Zuhören
- Lesen – Mit Texten und Medien umgehen
- Schreiben und richtig schreiben
- Sprache und Sprachgebrauch untersuchen

Im folgenden Leistungskonzept für das Fach Deutsch haben wir die Kompetenzbereiche in den drei Teilbereichen des Deutschunterrichts, in denen auch die Noten auf dem Zeugnis vergeben werden, zusammengefasst.

Gesamtnote Deutsch



Sprachgebrauch

Ab Klasse 3 schreiben die Schülerinnen und Schüler in der Regel zwei benotete Textproduktionen pro Halbjahr. Eine dieser benoteten Textproduktion kann im Rahmen einer Portfolioarbeit bewertet werden. Die Schülerinnen und Schüler können einen Kompetenzbereich über einen bestimmten Zeitraum trainieren und selbst entscheiden, welche Arbeit für sie am besten ist und bewertet werden soll.

Die Schülerinnen und Schüler sollen von Beginn an an das kriterienorientierte Verfassen von Texten herangeführt werden. Die folgende Tabelle stellt eine Übersicht über Textproduktionen dar, die von Anfang an verfasst und ab Klasse 3 benotet werden können.

Art der Textproduktion	Schuleingangsphase 1 und 2	Klasse 3	Klasse 4
informierende Textproduktionen			
Vorgangsbeschreibung	x	X	X
Personenbeschreibung	x	X	X
Bericht			X
Sachtext	x	X	X
Brief/Email	x	X	X
erzählerische Textproduktionen			
Fantasiegeschichte	x	X	X
Bildergeschichte	x	X	X
Fabel			X
Märchen		X	X
Nacherzählung		X	X
Brief/Email	x	X	X
Reizwortgeschichte	x	X	X
Perspektivisches Schreiben		X	X
appellierende Textproduktionen			
Einladung	x	X	X

Alle benoteten Textproduktionen werden über einen Kriterienkatalog mit Punkten, die nach der einheitlichen Prozente-Noten-Tabelle umgerechnet werden, zurückgegeben.

Ab Klasse 3 schreiben die Schülerinnen und Schüler in der Regel zwei benotete Grammatikarbeit pro Halbjahr. Diese Überprüfung der grammatischen Kompetenz kann mit der Überprüfung der Rechtschreibkompetenzen kombiniert

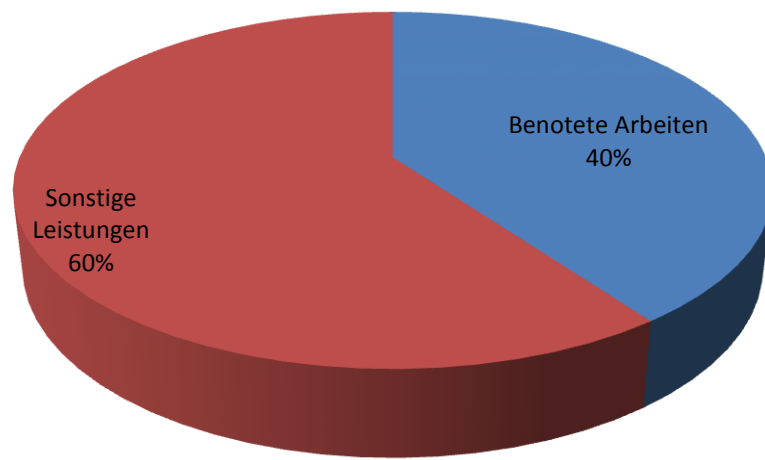
werden. In diesem Fall wird eine Note für den Teilbereich Sprachgebrauch und eine Note für den Teilbereich Rechtschreiben vergeben.

Sonstige Leistungen

Zusätzlich zu den oben definierten sonstigen Leistungen kann im Sprachgebrauch Folgendes bewertet werden:

- Erzählkreis
- alle Texte der Schülerinnen und Schüler (in grammatischer Hinsicht auch in allen Fächern)
- Tagebuch/Geschichtenheft/Geschichtentagebuch
- lyrisches Schreiben
- freies Schreiben
- Schreiben zu Impulsen/Anlässen
- textsortenorientiertes Schreiben
- kriterienorientiertes Schreiben
- Reflexionsphase
- Feedback geben und nehmen
- Schreibkonferenz
- Rollenspiele/darstellendes Spiel
- Klassenrat
- Lernen an Stationen
- Lerntheke
- Literaturprojekte
- Ganzschriften
- Absprachen treffen in Partner- und Gruppenarbeit
- Wortfeldarbeit
- Arbeit mit dem Wörterbuch
- ...

Ab Klasse 3 Sprachgebrauchsnote



Rechtschreiben

Ab Klasse 3 schreiben die Schülerinnen und Schüler in der Regel zwei benotete Rechtschreibearbeiten pro Halbjahr. Diese Überprüfung der Rechtschreibkompetenz kann mit der Überprüfung der grammatischen Kompetenzen kombiniert werden. In diesem Fall wird eine Note für den Teilbereich Sprachgebrauch und eine Note für den Teilbereich Rechtschreiben vergeben.

Diese Arbeit kann sich zusammensetzen aus:

- Abschreibtexte
- Trainierte Rechtschreibphänomene
- Lernwörterüberprüfung
- Lückentexte
- Nachschlagen im Wörterbuch
- Silbentrennung
- Korrekturaufgaben/Fehlersuche
- freie Texte (z.B. einfache Fragen beantworten, zu Impulsen schreiben etc.)
- ...

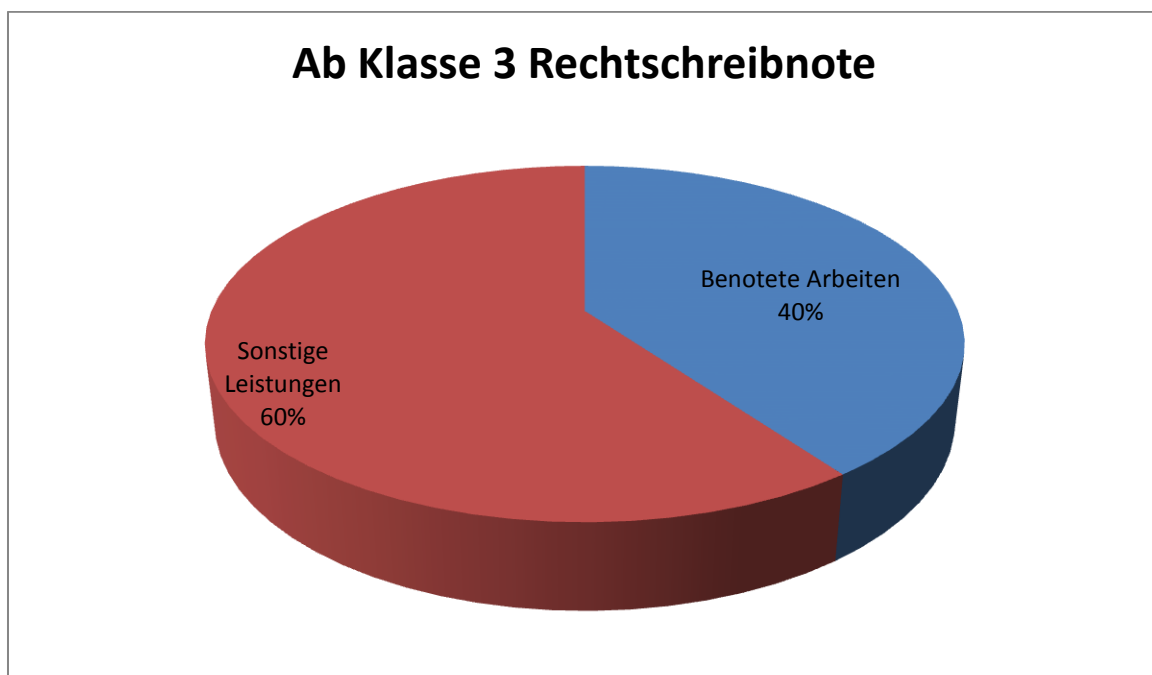
Die Kompetenzen im Bereich Rechtschreiben aus den Richtlinien und Lehrplänen sind in folgendem Auszug zusammengefasst:

Wichtige Fähigkeiten und Kenntnisse im Rechtschreiben – Klassen 1 bis 4	
auf der Laut- Buchstaben-ebene	<ul style="list-style-type: none">• regelhafte Laut-Buchstaben-Zuordnungen der Schreibung kennen und anwenden• ähnliche Laute und Lautfolgen unterscheiden und sie den entsprechenden Buchstaben zuordnen• stimmhafte und stimmlose Konsonanten unterscheiden• lang und kurz gesprochene Vokale unterscheiden• Abweichungen von der regelhaften Laut-Buchstaben-Zuordnung erkennen und beachten
auf der Wortebene	<ul style="list-style-type: none">• Wörter auf die Grundform zurückführen und in abgeleiteten oder verwandten Formen die Schreibung des Wortstamms beibehalten• Wörter aus der Grundform oder aus verwandten Formen so ableiten, dass die Umlautung und <i>b, d, g</i> und <i>s</i> bei Auslautverhärtung richtig notiert werden (z. B. <i>sagt – sagen, die Hand – die Hände</i>)• Wörter mit Doppelkonsonanten-Buchstaben und <i>ck</i> und <i>tz</i> schreiben• Wörter mit <i>ß</i> schreiben• Wörter mit <i>h</i> im Silbenanfang schreiben (z. B. <i>ziehen, gehen</i>)• Wörter mit langem <i>i</i>-Laut (<i>ie</i>) schreiben (z. B. <i>Brief</i>)• Wörter mit häufig vorkommenden Vor- und Nachsilben schreiben• Silbentrennung beachten• Namen und Nomen mit großen Anfangsbuchstaben schreiben (soweit das ohne Bezug zum Satz möglich ist)
auf der Satzebene	<ul style="list-style-type: none">• den Satzanfang groß schreiben• Punkt, Fragezeichen und Ausrufezeichen sowie die Zeichen bei wörtlicher Rede setzen
Ausnahmen	Bei schreibwichtigen Wörtern werden Besonderheiten wortbezogen gelernt, z. B. Wörter mit <i>V/v</i> , gesprochen als <i>f</i> oder <i>w</i> ; Buchstabenverdopplung bei lang gesprochenem Vokal (z. B. <i>der Schnee</i>); lang gesprochenes <i>i</i> ohne Längekennzeichnung (z. B. <i>der Tiger</i>); <i>h</i> zur Kennzeichnung der Vokallänge (z. B. <i>die Bohne</i>).

Abbildung 1 Richtlinien und Lehrpläne, S. 30

Sonstige Leistungen im Rechtschreiben ab Klasse 1

- alles Geschriebene der Schülerinnen und Schüler in allen Fächern
- Textproduktionen
- Trainingshefte zum Rechtschreiben
- Lernzielkontrollen/Tests
- Abschreibtexte
- Trainierte Rechtschreibphänomene
- spielerische Diktatformen
- Bild-Wort-Tests
- Lernwörterüberprüfung
- Lückentexte
- Nachschlagen im Wörterbuch
- Silbentrennung
- Korrekturaufgaben/Fehlersuche
- freie Texte (z.B. einfache Fragen beantworten, zu Impulsen schreiben etc.)
- Wort des Tages
- Satz des Tages
- ...



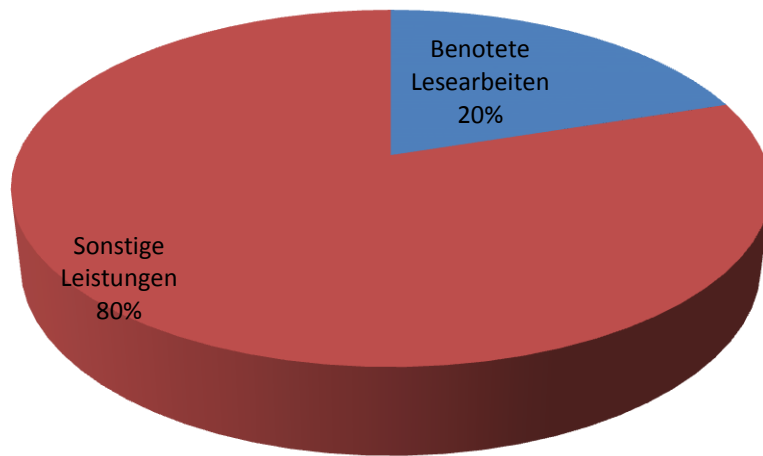
Lesen

Ab Klasse 3 schreiben die Schülerinnen und Schüler in der Regel eine benotete Lesearbeit pro Halbjahr.

Diese können sein:

- Lies‘ mal!-Hefte
- Aufgabenverständnis
- Lesetests zum sinnentnehmenden Lesen (ohne Note mit Punkten)
- Antolin innerhalb der Unterrichtszeit
- Stolperwörter-Lesetest
- Vorlesen im Unterricht
- Gehörtes wiedergeben
- Gelesenes wiedergeben
- Lesetempoüberprüfung
- Lesetechniken anwenden
- Lesefitness
- Lesespur-Geschichten
- Buchvorstellung
- Rollenspiele/darstellendes Spiel
- Ganzschriften
- Buchausleihe
- Recherche in unterschiedlichen Medien
- Engagement während der freien Lesezeit
- Lesespiele
- Logicals
- Wörterbucharbeit
- Leseübungen am PC/iPad, z.B. Lesehaus
- ...

Ab Klasse 3 Lesenote



Beim Lesen orientieren wir uns an den 4 Kompetenzstufen nach IGLU deswegen haben wir im vorliegenden Leistungskonzept die Tabelle (siehe unten) eingefügt und eine unbenotete Muster-Lesearbeit zum sinnentnehmenden Lesen unter Berücksichtigung des sprachsensiblen Lernens angehängt.

Kompetenzstufen nach IGLU

(<http://partner.alp.dillingen.de/proleko/index.php/grundlagen/kompetenzstufen?showall=&start=2>)

Kompetenzstufe 1	<p><i>Dekodieren von Wörtern und Sätzen</i></p> <p>Hier sind die Kinder in der Lage, Wörter und Sätze zu dekodieren und sie können diese in der Regel auch vorlesen. Im Übergangsbereich zu Kompetenzstufe 2 gelingt es hier auch gelegentlich, ganz konkrete Informationen in leicht auffindbaren Satzteilen zu lokalisieren, besonders wenn die Formulierung der Aufgabe mit der Formulierung der gesuchten Information identisch ist.</p>
Kompetenzstufe 2	<p>Explizit angegebene Einzelinformationen in Texten identifizieren</p> <p>Kinder können einen Text in der altersangemessenen Sprache und Schwierigkeit lesen und verstehen. Sie können explizit angegebene Details im Text finden und wiedergeben, insbesondere, wenn diese am Anfang des Textes oder an einer anderen exponierten Stelle stehen und der Text keine konkurrierenden Informationen enthält. Die Formulierung der Aufgabenstellung ist in der Regel nahezu identisch</p>

	<p>mit der Formulierung der gesuchten Information. Auf dieser Stufe gibt es bei den beiden Textsorten (literarische und informierende Texte) keine unterschiedliche Ausprägung der Fähigkeiten.</p>
Kompetenzstufe 3	<p><i>Relevante Einzelheiten und Informationen im Text auffinden und miteinander in Beziehung setzen</i></p> <p>Kinder sind in der Lage, insbesondere bei literarischen Texten, die Handlungen und den textübergreifenden Gesamtzusammenhang des Textes zu verstehen. Sie können einfache Schlussfolgerungen ziehen sowie Verbindungen zwischen zwei oder mehreren Informationen herstellen, auch wenn diese dazu aus verschiedenen Textteilen zusammengeführt werden müssen. Sie können Schlussfolgerungen bezüglich der Eigenschaften, Gefühle und Motivationen der Hauptfiguren ziehen. Bei den Informationstexten nutzen sie die strukturgebenden Elemente (Überschriften, Illustrationen, usw.), um Informationen aufzufinden, die auch in der Mitte oder am Ende des Textes stehen. Sie können bei der Beantwortung einer Frage zwei Informationen angeben und diese, wenn es z.B. um Ähnlichkeiten geht, miteinander in Beziehung setzen. Die Fragen in den Aufgaben sind immer noch häufig identisch mit der Formulierung der gesuchten Information.</p>
Kompetenzstufe 4	<p><i>Zentrale Handlungsabläufe auffinden und die Hauptgedanken des Textes erfassen und erläutern</i></p> <p>Kindern können wichtige, an unterschiedlichen Stellen im Text enthaltene Details erkennen und wiedergeben, auch wenn der Text konkurrierende Informationen enthält. Sie können Verknüpfungen herstellen und Schlüsse ziehen sowie einzelne Textbelege für ihre Schlussfolgerungen anführen. Sie identifizieren besondere Textmerkmale und -elemente und sind in der Lage, strukturelle Textelemente zu nutzen, um sich zu orientieren. Schülerinnen und Schüler dieser Leistungsstufe erkennen den grundlegenden Gedanken oder Sinn eines Textes. Es gelingt ihnen Gedanken und Informationen über den gesamten Text hinweg zu verfolgen, einzuordnen und zu interpretieren.</p>
Kompetenzstufe 5 nicht zwingend für die Grundschule erforderlich	<p><i>Abstrahieren, Verallgemeinern und Präferenzen begründen</i></p> <p>Schülerinnen und Schüler verstehen Informationen oder Beziehungen auf abstrakter Ebene, können Informationen des Textes verallgemeinern oder zu eigenen Erfahrungen und ihrem Vorwissen in Beziehung setzen. Die Lesenden können den tieferen Sinn und Gehalt von Textaussagen interpretieren und sie zeigen, dass sie die Funktion von strukturellen Textelementen verstehen. Sie können Handlungspräferenzen oder Entscheidungen begründen.</p>

Musterlesearbeit

Eine unglaubliche Nacht_

von Franz Hohler

Anina war zehn Jahre alt, also konnte sie sogar im Halbschlaf den Weg von ihrem Zimmer zum Badezimmer finden. Ihre Zimmertür stand normalerweise einen Spalt offen, und das Nachtlicht im Flur war so hell, dass sie am Telefontisch vorbei zum Badezimmer gelangen konnte.

Eines Nachts, als sie auf dem Weg zum Badezimmer am Telefontisch vorbeiging, hörte Anina so etwas wie ein leises Zischen. Doch da sie noch halb schlief, achtete sie nicht weiter darauf. Es kam sowieso aus einiger Entfernung. Erst, als sie wieder auf dem Rückweg in ihr Zimmer war, sah sie, woher das Geräusch kam. Unter dem Telefontisch lag ein Stapel alter Zeitungen und Zeitschriften, und dieser Stapel fing jetzt an, sich zu bewegen. Von dort kam auch das Geräusch. Plötzlich begann der Stapel zu kippen – nach rechts, nach links, nach vorne und nach hinten – und überall auf dem Boden lagen Zeitungen und Zeitschriften. Anina wollte ihren Augen nicht trauen, als sie ein grunzendes, schnaufendes Krokodil unter dem Telefontisch hervorkriechen sah.

Anina stand wie angewurzelt da. Mit großen Augen beobachtete sie, wie das Krokodil ganz zwischen den Zeitungen hervorkroch und sich langsam in der Wohnung umsah. Es schien gerade aus dem Wasser gekommen zu sein, denn es war am ganzen Körper tropfnass. Wo immer es hintrat, wurde der Teppich ganz nass. Das Krokodil bewegte den Kopf vor und zurück und gab ein lautes Zischen von sich. Anina sah das Maul des Krokodils mit seinen schrecklich langen Zahnreihen an und schluckte.

Es bewegte den Schwanz langsam hin und her. Anina hatte im „Tiermagazin“ über Krokodile gelesen – wie sie mit dem Schwanz ins Wasser schlagen, wenn sie Feinde vertreiben oder angreifen wollen.

Ihr Blick fiel auf die letzte Ausgabe des „Tiermagazins“, das vom Stapel gefallen war und zu ihren Füßen lag. Wieder erschrak sie. Auf dem Titelblatt der Zeitschrift war ein großes Krokodil an einem Flussufer abgebildet gewesen. Doch jetzt war das Flussufer leer!

Anina bückte sich und hob die Zeitschrift auf. In diesem Moment schlug das Krokodil so heftig mit dem Schwanz, dass es die große Vase mit den Sonnenblumen zertrümmerte, die auf dem Boden stand. Die Sonnenblumen flogen in alle Richtungen. Mit einem schnellen Sprung war Anina in ihrem Schlafzimmer. Sie knallte die Tür zu und schob ihr Bett vor die Tür. Sie hatte eine Barrikade gebaut, die sie vor dem Krokodil schützen würde. Erleichtert atmete sie aus.

Doch dann zögerte sie. Was wäre, wenn das Ungeheuer einfach nur Hunger hatte? Vielleicht musste sie dem Krokodil etwas zu fressen geben, damit es wegging?

Anina sah wieder zur Tierzeitschrift. Wenn das Krokodil einfach so aus dem Bild kriechen konnte, konnten andere Tiere das vielleicht auch. Hastig blätterte Anina die Zeitschrift durch und hielt bei einem Schwarm Flamingos in einem Sumpf im Dschungel inne. Genau richtig, dachte sie. Die sehen aus wie eine Geburtstagstorte für Krokodile.

Plötzlich hörte man ein lautes Krachen, und die Schwanzspitze des Krokodils schob sich durch die zersplitterte Tür.

Schnell hielt Anina das Bild von den Flamingos an das Loch in der Tür und rief, so laut sie konnte: „Raus aus dem Sumpf! Ksch! Ksch!“ Dann warf sie die Zeitschrift durch das Loch in den Flur, klatschte in die Hände, rief und stieß laute Schreie aus.

Sie konnte kaum glauben, was dann passierte. Plötzlich war der gesamte Flur voller kreischender Flamingos, die wild mit den Flügeln schlugen und auf ihren langen, dünnen Beinen durcheinander liefen. Anina sah einen Vogel mit einer Sonnenblume im Schnabel und einen anderen, der den Hut ihrer Mutter vom Haken nahm. Sie sah auch, wie ein Flamingo im Maul des Krokodils verschwand. Mit zwei schnellen Bissen verschlang es den Flamingo und holte sich dann gleich den nächsten, den mit der Sonnenblume im Schnabel.

Nach zwei Portionen Flamingo schien das Krokodil genug gefressen zu haben und legte sich zufrieden mitten im Flur hin. Als es die Augen geschlossen hatte und sich nicht mehr bewegte, öffnete Anina vorsichtig ihre Tür und schlich in den Flur. Sie legte das leere Titelblatt direkt vor die Nase des Krokodils. „Bitte“, flüsterte sie, „bitte geh zurück nach Hause.“ Sie stahl sich zurück ins Schlafzimmer und blickte durch das Loch in der Tür. Das Krokodil war wieder auf dem Titelblatt der Zeitschrift.

Dann ging sie vorsichtig ins Wohnzimmer, wo die Flamingos um das Sofa herum und auf dem Fernseher standen. Anina schlug die Zeitschrift auf der Seite mit dem leeren Bild auf. „Danke“, sagte sie, „vielen Dank. Ihr könnt jetzt zurück in euren Sumpf.“

Es war sehr schwierig, ihren Eltern am nächsten Morgen den großen nassen Fleck auf dem Boden und die kaputte Tür zu erklären. Die Geschichte mit dem Krokodil überzeugte sie nicht, obwohl der Hut ihrer Mutter wie vom Erdboden verschluckt war.

Aufgabe 1

- a) Wie lautet die Überschrift? _____
- b) Welchen Namen hat das Mädchen in der Geschichte?

- c) Wie alt war das Mädchen?

- d) Welches Tier machte dem Mädchen Angst? _____

Aufgabe 2

Wie ging die Zimmertür kaputt?

Die große Vase krachte dagegen.

Der Flamingo hackte mit seinem spitzen Schnabel hinein.

Das Krokodil schlug mit dem Schwanz hindurch.

Das Bett knallte dagegen.

Aufgabe 3

Bringe die folgenden Sätze in die richtige Reihenfolge (so, wie sie in der Geschichte passiert sind). Der erste Satz ist schon nummeriert.

___ *Anina sah das Krokodil.*

___ *Das Krokodil fraß zwei Flamingos.*

___ *Anina versuchte ihren Eltern zu erklären, warum ihre Tür kaputt ist.*

1. *Anina ging zum Badezimmer.*

___ *Anina rannte in ihr Zimmer und knallte die Tür zu.*

Aufgabe 4

Warum glaubte Anina, das Krokodil würde sie angreifen?

Es zeigte seine langen Zahnreihen.

Es zischte laut.

Es fing an zu grunzen und zu schnaufen.

Es bewegte den Schwanz hin und her.

Aufgabe 5

An dem, was Anina tat, merkt man, was für ein Mensch sie war. Beschreibe, wie Anina war, und nenne zwei Beispiele für ihre Handlungen, die dies deutlich machen.

Leistungskonzept für das Fach Mathematik

Ab Klasse schreiben die Schülerinnen und Schüler in der Regel zwei benotete Klassenarbeiten pro Halbjahr. Folgende Grafiken veranschaulichen die fachbezogenen Kompetenzen unseres Mathematikunterrichts.

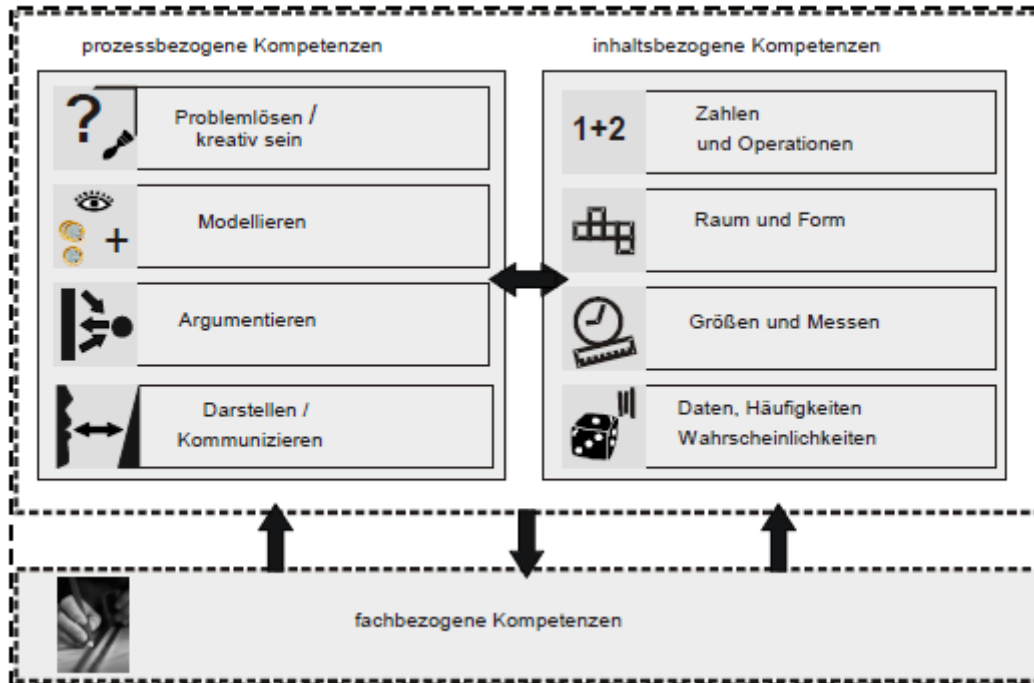


Abbildung 2 Richtlinien und Lehrpläne, S. 57

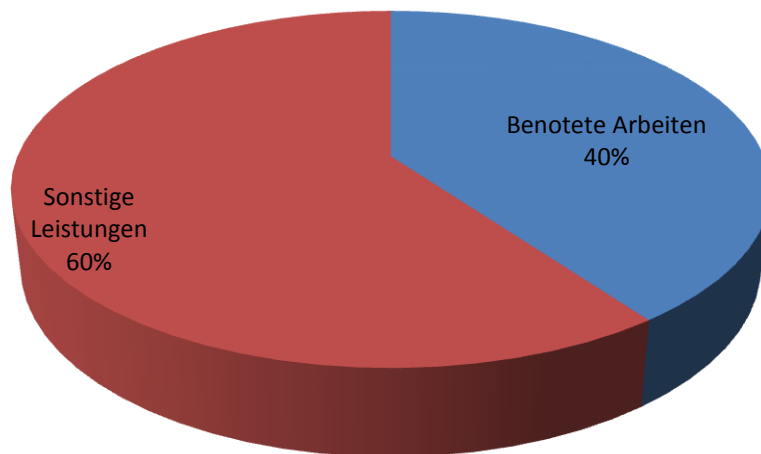
Das machen wir in Mathel!			
Thema:			
Probleme lösen	<ul style="list-style-type: none"> Entdecken, forschen, erfinden <p>Mir fällt etwas auf!</p>	<ul style="list-style-type: none"> Zahlen kennen: 10, 100, 1 000, 1 000 000 Sicher rechnen Verstehen, wie man rechnet Geschicht rechnen 	Zahlen und Rechnen
mathematisieren	<ul style="list-style-type: none"> Die Welt mit Mathe-Augen sehen <p>Ein Päckchen kostet 1,25€, 4 Päckchen für 5€ ist das billiger?</p>	<ul style="list-style-type: none"> Geometrische Formen und Körper Im Kopf Wege gehen Spiegeln Zeichnen 	Geometrie
begründen	<ul style="list-style-type: none"> Vermuten, überprüfen, beweisen <p>3+2=... ? 4+1=... 5+0=...</p>	<ul style="list-style-type: none"> Maße und Messgeräte Rechnen mit Größen Sachaufgaben und Rechengeschichten schlau lösen und selbst erfinden <p>Ein großer Hund frisst in einem Monat 10kg Futter.</p>	Sachaufgaben
darstellen	<ul style="list-style-type: none"> Lösungswege und Rechentricks erklären und aufschreiben <p>Meine Idee war...</p>	<ul style="list-style-type: none"> Kalender, Schaubilder und Tabellen Wahrscheinlichkeit und Zufall: Sicher oder Glück? 	Daten

Februar 2010 © PIKAS (<http://www.pikas.uni-dortmund.de>)

Zusätzlich zu den oben fächerübergreifend definierten sonstigen Leistungen (siehe oben) kann im Fach Mathematik Folgendes als sonstige Leistung von Klasse 1 bis 4 bewertet werden:

- Kopfrechnen
- Blitzrechnen
- Tests
- Mathekonferenzen
- 1x1 Führerschein
- Lernspurenheft
- Nutzung des und Umgang mit dem mathematischen Hilfsmaterial(s) (z.B. Lineal, Zirkel, Bleistift, Anschauungsmaterial etc.)
- Fachbegriffe verwenden
- Fermi-Aufgaben
- Knobelaufgaben
- Nutzung des Freiarbeitsmaterials
- Nutzung von Lernsoftware (z.B. Lernwerkstatt etc.)
- Nutzung von Zusatzmaterial (z.B. Forderhefte)
- Logicals
- kleine Mathespiele
- etc.

Ab Klasse 3 Gesamtnote Mathematik



Beispiel: <http://nline.nibis.de/cuvo/menue/nibis.phtml?menid=120&PHPSESSID=ae>

AB I: Reproduzieren	AB II Zusammenhänge herstellen	AB III Verallgemeinern und reflektieren:
<p>Das Lösen erfordert Grundwissen und das Ausführen von Routinetätigkeiten</p>	<p>Das Lösen der Aufgabe erfordert das Erkennen und Nutzen von Zusammenhängen.</p>	<p>Das Lösen der Aufgabe erfordert komplexe Tätigkeiten wie Strukturieren, Entwickeln von Strategien, Beurteilen und Verallgemeinern.</p>
<p>Beispiel: $39 + 8 = \underline{\quad}$ $40 + 7 = \underline{\quad}$ $41 + 6 = \underline{\quad}$</p> <p>Addiere! Die Schüler führen eine erworbene Fertigkeit aus.</p>	<p>Finde weitere Aufgaben zu dem Päckchen! Die Schüler/innen finden Regelmäßigkeiten, Muster, also strukturelle Zusammenhänge zwischen den Aufgaben des Päckchens.</p>	<p>Was fällt dir auf? Beschreibe was du entdeckt hast! Begründe! (Warum sind die Ergebnisse immer gleich?) Erfinde selbst solche Päckchen! Hier müssen die Gesetzmäßigkeiten beschrieben und begründet werden, Vermutungen und Argumente können die Schüler untereinander austauschen.</p>

Leistungskonzept für das Fach Sachunterricht

Die sonstigen Leistungen werden im Sachunterricht zu 100% gleichwertig gewichtet. Hier stehen die Neugier, das Interesse an Neuem, das Einbringen von Vorwissen und das Engagement in Gruppen- und Partnerarbeiten im Fokus. Zusätzlich zu den oben fächerübergreifend definierten sonstigen Leistungen (siehe oben) kann im Sachunterricht Folgendes als sonstige Leistung von Klasse 1 bis 4 bewertet werden:

- Experimente
- freies Forschen
- Lap Books
- Plakate
- Bauen von Modellen
- Versuche
- Mitarbeit im Klassenrat
- Forscherheft
- Lernen an Stationen
- Lerntheke
- Projektarbeit
- Übernahme von Diensten
- Projektwoche
- Werkstätten/Klassenkisten z.B. Luft, Brücken, etc.
- Tests
- Umgang mit Material und Lebewesen
- Engagement in außerschulischen Lernorten
- Einhalten der Gesprächsregeln
- Regeln mitgestalten
- Projekte und Beiträge z.B. Teamgeister (siehe → Schulprogramm)
- Expertenvorträge
- Rechercharbeit
- Mitbringen von Büchern und Materialien für Thementische
- Umgang mit Medien
- Medienpass NRW
- ggf. Engagement beim Werken
- etc.

Leistungskonzept für das Fach Englisch

Leistungsbewertung im Fach Englisch bedeutet, dass die Schülerinnen und Schüler Freude und Motivation in und mit der Fremdsprache entwickeln und sich nicht durch Fehler und Noten verunsichern lassen. Deshalb steht die Entwicklung vor allem der mündlichen Kommunikations- und Gesprächskompetenz der Schülerinnen und Schüler im Vordergrund. Wir setzen dort an, worin die Schülerinnen und Schüler bereits gut sind. Was gut klappt, soll ausgebaut werden. Die Freude und Motivation an der Fremdsprache sollen dauerhaft aufrecht erhalten bleiben. Am Ende des Leistungskonzepts Englisch finden sich die Beobachtungsbögen, in denen die wesentlichen Beurteilungskriterien für das Fach Englisch zusammengefasst sind. Diese Beobachtungsbögen werden regelmäßig je nach Bedarf zu flexiblen Zeitpunkten eingesetzt. Zusätzlich zu den oben fächerübergreifend definierten sonstigen Leistungen (siehe oben) kann im Fach Englisch Folgendes als sonstige Leistung von Klasse 1 bis 4 bewertet werden:

- aktive Teilnahme
- interviews/Dialoge führen
- classroom phrases nutzen
- language awareness: Sprachen vergleichen
- mitsingen
- reimen
- Spiele
- theatre/role play
- Tests
- geübte Texte lesen
- einfache Antworten
- einfache Arbeitsaufträge umsetzen
- vorgelesene Geschichten oder Gehörtes nacherzählen
- story telling
- etc.

Der Erwerb der Kompetenzen im Englischunterricht erfolgt in vier Bereichen mit den jeweils dazugehörigen Schwerpunkten:

1. Kommunikation / Sprachliches Handeln

- Hör- und Sehverstehen
Das Verstehen erfolgt zunächst auditiv und visuell. Später sind neue Formen und Strukturen für die Sprachproduktion verfügbar.
- Sprechen

Wörter und Redemittel werden zunächst rezeptiv erworben und befähigen zum ersten Sprechen. Danach stehen zunehmend mehr Wörter, Ausdrücke und Sprachmuster zur Gestaltung von Dialogen bereit.

- Leseverstehen
Einzelne Wörter werden ganzheitlich wiedererkannt und Bildern zugeordnet. Es folgt das sinnentnehmende und -erschließende Lesen.
- Schreiben
In der Schuleingangsphase erfolgt die behutsame Heranführung an das Schriftbild. In der 3. und 4. Klasse wird es intensiviert, so dass schon erste eigene kleinere Texte erstellt werden können.
- Sprachmittlung
Gehörtes oder Gelesenes wird sinngemäß wiedergegeben

2. Interkulturelles Lernen

Hier werden folgende Schwerpunkte gesetzt:

- Das Erschließen und Vergleichen anderer Lebenswelten mit der eigenen
- Handeln in Begegnungssituationen

3. Verfügbarkeit von sprachlichen Mitteln

- Entwicklung einer verständlichen und einer zunehmenden angemessenen Aussprache und Intonation
- Ausbau von Wortschatz und Redemitteln
- Erwerb von grammatischen Strukturen und Formen
- Das Schriftbild bekannter Wörter und Wendungen wird vertrauter und es wird jeden auf eine korrekte Schreibweise geachtet.

4. Methoden

Das Erlernen einer Sprache erfordert

- den Erwerb elementarer Lern- und Arbeitstechniken
- die Nutzung und den Umgang mit Medien zu lernen
- die aktive Auseinandersetzung mit sprachlichen Phänomenen
Mit Sprache wird experimentiert und es wird über sie reflektiert

Der Erwerb und die Anwendung sprachlicher Kompetenzen erfolgt in Situationen und thematischen Kontexten, die Erfahrungsfeldern zugeordnet werden können.

Der Lehrplan nennt die fünf folgenden Erfahrungsfelder:

- zu Hause hier und dort (me and my family, my friends, at home and abroad)

- jeden Tag und jedes Jahr (through the year, my body and my clothes, food and drinks, special days)
- lernen, arbeiten, freie Zeit (at school, at work, leisure time)
- eine Welt für alle (our nature, our environment, children of the world)
- auf den Flügeln der Fantasie (fantasy worlds, fairy tales)

Beobachtungsbogen für das Fach Englisch (Klassen 1 und 2)

Schüler / in: _____

Klasse:

Erfahrungsfeld:

Die Schülerin / der Schüler	++	+	0	-
Hörverstehen / Hör-Sehverstehen				
entnimmt Äußerungen und Hörtexten Informationen				
versteht einzelne Wörter und Wortfolgen				
erfasst den Inhalt von Geschichten / Texten				
versteht zentrale Aspekte von Texten, Liedern und Reimen				
versteht häufig verwendete classroom phrases				
Sprechen				
wendet einfache sprachliche Mittel an wie einzelne Wörter oder formelhafte Wendungen				
antwortet auf geläufige Fragen				
spielt kurze, geübte Dialoge nach				
singt Lieder mit und spricht Reime nach				
spricht mir vertrauten Sätzen zu einer bekannten Bildfolge				
Leseverstehen				
erlernt vom Klang her Bekanntes im Schriftbild ganzheitlich				
versteht einzelne, weitgehend lauttreue Wörter				
versteht bekannte Strukturen und chunks				
Kommunikationsstrategien				
macht sich mit Hilfe von Mimik und Gestik verständlich				

++ = selbständig und sicher

+ = meistens sicher

0 = hin und wieder auf Unterstützung angewiesen

- = nur mit Unterstützung

Beobachtungsbogen für das Fach Englisch (Klassen 3 und 4)

Schüler / in: _____

Klasse:

Erfahrungsfeld:

Die Schülerin / der Schüler	++	+	0	-
Hörverstehen / Hör-Sehverstehen				
lässt sich auf Einsprachigkeit ein				
versteht den Inhalt von kindgemäßen Geschichten / Sachtexten				
versteht Einzelheiten von Äußerungen und Hörtexten mit bekanntem Wortschatz				
versteht Arbeitsanweisungen und setzt sie um				
versteht Erklärungen und Dialoge im Unterrichtsgeschehen				
kann auch unbekannte Wörter im Kontext erschließen				
Sprechen				
beteiligt sich an Unterrichtsgesprächen				
benutzt vorher geübte Redewendungen und Redemittel				
beschreibt Personen und Dinge sowie deren Eigenschaften mit bekannten Redewendungen und Sätzen				
stellt Fragen und formuliert eigenständig Mitteilungen				
agiert in Rollenspielen				
trägt Texte auswendig vor				
verfügt über eine angemessene Aussprache und Intonation				
Leseverstehen				
ordnet das Klangbild einem bekannten Schriftbild zu				
ordnet das Schriftbild dem entsprechenden Bild zu				
versteht bekannte mit Bildern unterstützte Anweisungen /				

Texte und setzt diese um				
entnimmt kurzen schriftlichen Texten wesentliche Informationen				
Schreiben				
schreibt Wörter und Texte sicher ab				
schreibt mit Hilfe von Vorlagen und vorgegebenem Wortmaterial kurze einfach strukturierte Sätze.				
beschriftet Bilder selbständig mit bekanntem oder vorliegendem Wortmaterial				
erstellt kurze Texte durch das Zusammenfügen von vorgegebenen Satzbausteinen				
Sprachmittlung				
gibt Einzelheiten von Gelesenem auf Deutsch wieder				
erklärt global verstandenes Gehörtes oder Gelesenes anderen auf Deutsch				
Lern- und Arbeitstechniken				
führt Englischschnellhefter sowie Heft sauber und ordentlich				
sucht und nutzt selbständig Hilfsmöglichkeiten (z. B. Bilderwörterbuch)				
findet Möglichkeiten, sich mitzuteilen (Mimik, Gestik)				
überarbeitet eigene Texte mit Hilfe von Vorlagen				

++ = selbständig und sicher

+ = meistens sicher

0 = hin und wieder auf Unterstützung angewiesen

- = nur mit Unterstützung

Leistungskonzept für das Fach Kunst

Im Fach Kunst steht bei uns die individuelle Anstrengungsbereitschaft im Fokus. Wenn ein Kind sich bemüht, die Kriterien zu erfüllen, wird dieses Bemühen für die Leistungsbewertung positiv honoriert. Wir wollen die Kreativität und die Freude am Fach dauerhaft aufrecht erhalten. Zusätzlich zu den oben fächerübergreifend definierten sonstigen Leistungen (siehe oben) kann im Fach Kunst Folgendes als sonstige Leistung von Klasse 1 bis 4 bewertet werden:

- sorgfältige Anwendung basaler Techniken (z.B. schneiden, kleben etc.)
- Einsatz verschiedener Techniken
- Umgang mit Geräten, Material, Werkzeugen etc.
- Vor- und Nachbereiten des Arbeitsplatzes
- Kunstwerke anderer würdigen
- Künstlerinnen und Künstler kennenlernen
- nach Kriterien gestalten
- alle Schülerprodukte
- Experimente, z.B. Farben mischen
- Fachbegriffe für Farben kennen
- ökologischer und ökonomischer Umgang mit Ressourcen (Zeit, Material, etc.)
- Bildbetrachtung
- Museumsgang
- Nutzung digitaler Medien
- Gestaltung von Veranschaulichungen
- etc.

Leistungskonzept für das Fach Musik

Unsere Schülerinnen und Schüler sollen Freude am gemeinsamen Musizieren haben. Wir wollen unsere Schülerinnen und Schüler motivieren, Instrumente kennenzulernen und auf unterschiedlichen Instrumenten zu spielen.

Zusätzlich zu den oben fächerübergreifend definierten sonstigen Leistungen (siehe oben) kann im Fach Musik Folgendes als sonstige Leistung von Klasse 1 bis 4 bewertet werden:

- Aufnehmen und Wiedergeben vorgegebener Rhythmen und Melodien
- Tonhöhen und Notenlängen unterscheiden
- Instrumente kennenlernen
- Einsatz verschiedener Instrumente/Begleitung mit Orff-Instrumenten
- Umgang mit Instrumenten
- Musikerinnen und Musiker kennen
- Komponistinnen und Komponisten kennen
- gemeinsame Lieder singen, z.B. tägliches Singen, aktive Teilnahme am offenen Adventssingen
- Fachbegriffe anwenden
- Gefühle musikalisch ausdrücken
- sich zu Musik äußern/bewegen etc.
- tanzen
- Vor- und Nachbereitung von Gottesdiensten etc. (siehe → Schulprogramm)
- body percussion
- rhythmicals
- Toleranz gegenüber anderen Musikstilen
- kennenlernen unterschiedlicher musikalischer Kulturen
- aktive Teilnahme am Jekits (siehe → Schulprogramm)
- etc.

Leistungskonzept für das Fach Religion

Als Leistung werden nicht nur Ergebnisse sondern vor allem Anstrengungen und Lernfortschritte bewertet. Alle Kinder auch aus unterschiedlichen Religionen nehmen am Religionsunterricht teil. Sie sollen sich auf meditative Unterrichtsarrangements, Legebilder, Fantasiereisen etc., einlassen können. Nicht bewertet werden religiöse Überzeugungen, religiöses Leben und die persönliche religiöse Praxis der Schülerinnen und Schüler.

Am Ende des Leistungskonzepts Religion findet sich ein Beobachtungsbogen, in dem die wesentlichen Beurteilungskriterien für das Fach Katholische Religionslehre nach den Kirchlichen Richtlinien zu Bildungsstandards für den katholischen Religionsunterricht zusammengefasst sind. Diese Beobachtungsbögen werden regelmäßig je nach Bedarf zu flexiblen Zeitpunkten eingesetzt. Zusätzlich zu den oben fächerübergreifend definierten sonstigen Leistungen (siehe oben) kann im Fach Religion Folgendes als sonstige Leistung von Klasse 1 bis 4 bewertet werden:

- freie Texte
- Bilder
- Legebilder
- Rollenspiele
- Standbilder
- Stabfigurenspiele
- Mitgestalten von Bodenbildern
- Mitgestaltung von Gottesdiensten und Feiern (siehe → Schulprogramm)
- Verantwortung übernehmen
- Pantomime
- eigene Gedanken, Fragen, Suche nach Antworten
- Qualität der Beiträge: sprachlich und sachlich angemessen und inhaltlich relevant
- Reli-Quiz
- Biblische Geschichten auf die eigene Lebenswirklichkeit übertragen
- Geschichten auf neue Sachverhalte übertragen
- über Gefühle sprechen
- Empathie zeigen
- Toleranz gegenüber anderen Religionen
- Kenntnis über andere Religionen
- Bildbetrachtung
- Symbole deuten und verstehen
- etc.

Beobachtungsbogen Katholische Religionslehre

Die Schülerin / der Schüler	++	+	0	-
Zentrale Inhaltliche Kompetenzen z.B. Zur Goldenen Regel				
Wahrnehmen und entdecken				
spricht über Erfahrungen, Gelerntes bzw. sich selbst				
tauscht Erfahrungen mit anderen aus				
drückt Wahrnehmungen in der Welt kreativ aus				
ordnet religiöse Zeichen und Symbole richtig zu und benennt deren Bedeutungen				
benennt religiöse Orte und Räume				
beteiligt sich aktiv an der Gestaltung des Gottesdienst				
Fragen stellen und bedenken				
stellt Fragen zu religiösen Themen				
entdeckt Zusammenhänge				
sucht nach Antworten auf religiöse Fragen				
Deuten und Gestalten				
äußert sich unter anderem zu biblischen Geschichten				
bezieht Gelesenes oder Gehörtes auf die eigene Lebenswelt				
deuten Zeichen, Symbole, Rituale usw. und setzt diese in Bezug zum eigenen Leben				
drückt Wahrnehmungen in Bildern, Texten, in szenischem Spiel und praktischem Tun aus				
wirkt an der Gestaltung von Festen und Feiern mit				
Unterscheiden und bewerten				
unterscheidet und benennt Verhaltensweisen				
wägt Folgen von Handlungen ab				
kennt Maßstäbe christlichen Handelns				
äußert eine eigene Meinung				
Sich ausdrücken und bewerten				
stellt menschliche Grunderfahrungen sprachlich, szenisch, bildlich dar				
wendet elementare Ausdrucksformen des Glaubens an				
hört anderen zu und geht auf andere ein				
Anteil nehmen und Verantwortung				

übernehmen				
respektiert und akzeptiert andere				
übernimmt Verantwortung für sich und andere				
zeigt Empathie				

Leistungskonzept für das Fach Sport

Die Leistungsbewertung orientiert sich an den inhaltsbezogenen Kompetenzen und pädagogischen Perspektiven sowie dem Doppelauftrag des Sports. Hier steht die Motivation für Neues und für ein lebenslanges Sporttreiben im Fokus. Den Schülerinnen und Schülern soll durch unterschiedliche Herausforderungen die Möglichkeit eingeräumt werden, zu zeigen, was sie können.

Die inhaltsbezogenen Schwerpunkte des Sportunterrichts sind:

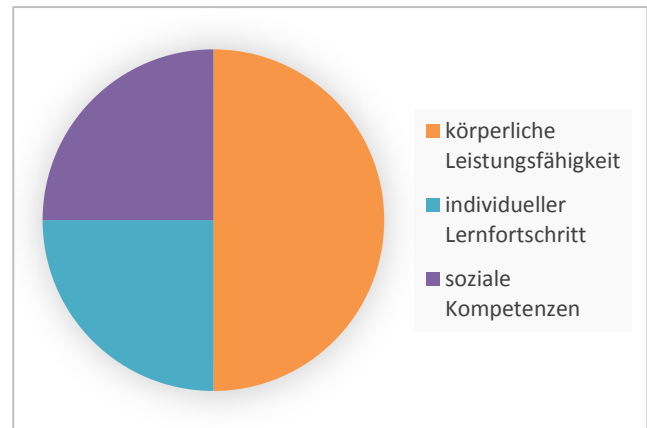
- Körper wahrnehmen und Bewegungsfähigkeiten ausprägen
- Das Spielen entdecken und Spielräume nutzen
- Laufen, Springen, Werfen – Leichtathletik
- Bewegen im Wasser – Schwimmen
- Bewegen an Geräten – Turnen
- Gestalten, Tanzen, Darstellen – Gymnastik/Tanz/Bewegungskünste
- Spielen in und mit Regelstrukturen – Sportspiele
- Gleiten, Fahren, Rollen – Rollsport, Bootssport, Wintersport
- Ringen und Kämpfen – Zweikampfsport

Die pädagogischen Perspektiven sind

- Wahrnehmungsfähigkeit verbessern, Bewegungserfahrung erweitern
- sich körperlich ausdrücken, Bewegungen gestalten
- etwas wagen und verantworten
- das Leisten erfahren, verstehen und einschätzen
- kooperieren, wettkämpfen und sich verständigen
- Gesundheit fördern, Gesundheitsbewusstsein entwickeln

Wir messen die Leistungen an drei Maßstäben

- körperliche Leistungsfähigkeit 50%
- individueller Fortschritt 25%
- soziale Kompetenzen 25%



Zusätzlich zu den oben fächerübergreifend definierten sonstigen Leistungen (siehe oben) kann im Fach Sport Folgendes als sonstige Leistung von Klasse 1 bis 4 bewertet werden:

Mit der körperlichen Leistungsfähigkeit z.B.

- Kondition, Kraft, Schnelligkeit, Koordination, Beweglichkeit, Gewandtheit, Reaktionsfähigkeit, Rhythmusfähigkeit, Vielseitigkeit, Kreativität, Ballgefühl

Mit dem individuellen Lernzuwachs z.B.

- sportmotorischer Lern- und Leistungsfortschritt
- unterschiedliche Voraussetzungen
- Anstrengungsbereitschaft

Mit den sozialen Kompetenzen z.B.

- Empathiefähigkeit
- Konfliktfähigkeit
- Rücksichtnahme
- Hilfsbereitschaft
- Kooperationsbereitschaft
- Fairness
- Teamgeist
- Regeleinhaltung
- Wahrnehmung und Beurteilung von fremden und eigenen Bewegungshandlungen oder dem Verhalten

In der Klasse 1 bis 4 erhalten die Schülerinnen und Schüler drei Stunden Sport pro Woche. Der Schwimmunterricht findet im zweiten Halbjahr des 3. und im 1. Halbjahr des 4. Schuljahres mit jeweils zwei Wochenstunden statt.

Honorierung besonderer Leistungen

- Teilnahme an Sportwettbewerben
- Waldjugendspiele
- Waldfeenpfad
- Rollende Waldschule
- Klassensprecherin und Klassensprecher
- Klassenrat
- Schülerparlament
- Teilnahme am Musical
- Teilnahme an AGs
- Teilnahme an Zeitungsprojekten
- Antolin
- Teilnahme am Känguru-Wettbewerb
- breites Angebot an Zusatzmaterial
- Mitgestaltung von Gottesdiensten
- Aufführungen/Projekte
- Ausstellung von Kinderkunstwerken
- Martinsspiel, Weihnachtsfeier, Plätzchen backen
- Klassenfahrten
- Kooperation mit der Stadtbibliothek, teilweise mit Lesenacht
- Büchereiführerschein
- Vorlesetag
- Kooperation mit Leseeltern
- Schulobst
- Jekits
- in Planung „Haus der kleinen Forscher“ (siehe → Fortbildungskonzept)
- Montgolfiade
- Stadtmuseum
- Stadtführung
- Kirchenführung
- etc.

Nachteilsausgleich: Übersicht über alle Fächer

Nachteilsausgleiche können prinzipiell sowohl für die Leistungsüberprüfung, als auch für die Leistungsbeurteilung gewährt werden.

Übersicht über mögliche Nachteilsausgleiche – diese Liste wird immer wieder aktualisiert und erweitert:

- Zeitzugaben
- Eine auf einen sonderpädagogischen Förderbedarf abgestimmte Präsentation von Aufgaben und Ergebnissen durch die Verwendung speziell angepasster Medien: Textoptimierung von Aufgaben, Adaption von Texten und vergrößerten Grafiken, Einsatz technischer und elektronischer Geräte (Laptops, Lesegeräte, MP 3 Player, CD, Pdf-Dateien, angepasste Zeichen- oder Schreibgeräte, Lupe)
- Personelle Unterstützung, wenn möglich, z.B. für die motorische Hilfestellung oder unterstützende Kommunikation: Vorlesen von Texten in Deutscharbeiten u.Ä.
- Veränderung der Aufgabenstellung
- Unterstützung durch Verständnishilfen und zusätzliche Erläuterungen (z.B. Worterklärungen)
- Unterrichtsorganisatorische Veränderungen (z.B. individuell gestaltete Pausenregelungen)
- Veränderung der Arbeitsplatzorganisation (z.B. Entspannungsplätze, Entlastung der Wirbelsäule, Strukturierung durch Markierung am Arbeitstisch)
- Veränderung der räumlichen Voraussetzungen: Wechsel des Raumes für eine Prüfung, Trennung von Übungs- und Prüfungsraum
- Individuelle Leistungsfeststellung in Einzelsituationen
- Individuelle Sportübung
- Spielraum bei der Bewertung der äußeren Form (z.B. Rechtschreibleistungen oder Tippfehler)
- Ersetzen einer schriftlichen durch eine sonstige Leistung oder umgekehrt

Unser Alphabet der Leistungsmessung

A Akribisch, Anstrengung, Angst, Abitur, Abschlusszeugnis, Arbeiten, adressatenorientiert, Aufmunterung, Anerkennung, Abhängigkeit aussortieren, anspruchsvoll

B Beurteilung Bewerten Bewertungskriterien Benotung Begründung der Note Bezug Belastbarkeit Bilder

C Chaos Chancengleichheit Computer

D Denken, Druck, Diagnose, Demotivierend, Direkt, Differenzierung, Didaktik, Deutsch

E Einfall, Ehrgeiz, einheitlich, Ermutigung, Englisch, Eltern, Erfolg, Einfühlungsvermögen, Entwicklungsbericht, einleuchtend

F Fehler, fair, Formulierungshilfen, flexibel, Fördern und Fordern, Fleiß, Fehler suchen, Fehlerdiagnose, Fremdsprachen

G gründlich, Gutes sehen, Gutachten, gut, großzügig, Gerechtigkeit, ganzheitlich

H hilfreich, Hilfestellungen, helfen, Hintergrundinformationen, Hausaufgaben

I interessant, immer, insgesamt befriedigend

J Jahrgang, jahrgangsbezogen, ja Sager, jammern

K Kommunikation, Kompetenzen, Konkurrenz, Kriterien, kindgerecht, kleinkariert, klar, korrigieren, Kriterien, Klausuren, Kopfnoten

L langsam, Lernwille, Leistungsbereitschaft, Lügner, Lob, Lernmotivation, Leistung, lernen, Lernen, leiden

M Mathearbeiten, Motivieren, mühselig, mündlich, Meinung, Methoden, messen, Mitgefühl, Mut

N nötig, nachfragen, wie es zur Lösung kam, neutral

O Organisation, Opfer, Ordnung

P Punkte, positiv, Professor, persönlich, privat, Portfolio, pädagogische Note

Q Querdenken, Qualität, Qualitätsstandards

R realistisch, rechnen, richtig schreiben, Raster, richtig alles?
Rollenverständnis

S schnell, schriftlich, Schüler

T Tief, Timing, Tagesform, Transparenz, Tränen, Textzeugnisse, Tests

U unterschiedlich, unbegabt, Unbehagen, unangenehm, Unterrichtsqualität

V Vorbereitung, Verhältnismäßigkeit, vorführen

W Wiederholung, Wissen

X

Y Yes we can!

Z Zensuren, Zusatzaufgaben, zeitaufwendig, Ziele, zielgerichtet, zentriert, Zeugnis, Zeitnah
